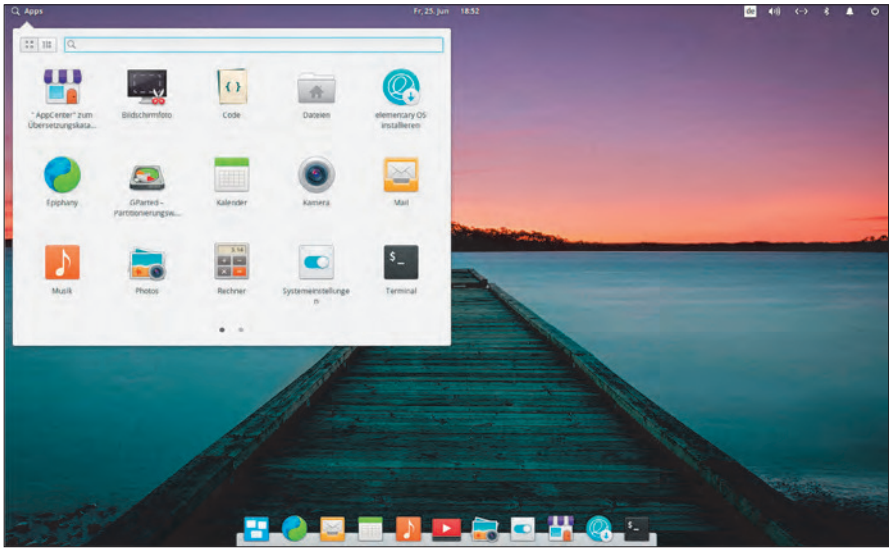
Top-10-Liste

Linux für Umsteiger

Ein Linux für Windows-Umsteiger sollte unkompliziert und attraktiv sein und möglichst lange ohne Neuinstallation auskommen. Zusätzliche Windows-Analogien am Desktop und im Dateimanager können für rasche Heimatgefühle sorgen.



› Elementary OS: Die hübsche Ubuntu-Variante mit Pantheon-Desktop ist so simpel und reduziert wie möglich – einfach für Umsteiger, aber nichts für Bastler.

Die Top-10-Liste auf Seite 46 filtert aus den zahlreichen Linux-Varianten eine Auswahl, die sich für Windows-Umsteiger besonders eignet. Auf knappem Raum müssen wir uns auf grundsätzliche Regeln für die Distributionssuche und eine kurze Begründung unserer Top-Liste beschränken.

Kriterien für die Systemwahl

Hardwaretechnisch gibt es beim Umzug keinerlei Einschränkungen. Wo bislang ein Windows 10 läuft, ist im Prinzip jedes Linux geeignet. Wer dennoch Ressourcen sparen will, kann dies mit der Desktopwahl steuern: Unter den in der Tabelle aufgeführten Desktops ist XFCE der sparsamste, Pantheon, Cinnamon und KDE liegen im Mittelfeld, Budgie und Gnome sind am anspruchsvollsten.

Grafischer Installationsassistent: Acht der Top-10-Distributionen in der Tabelle verwenden als Setupprogramm den Ubuntu-Installer oder Calamares. Solus-OS und Manjaro haben eigene, aber Calamares ähnliche Installer. Alle diese Installer bieten einfache und klare Benutzerführung, und zwar auch für kompliziertere Szenarien wie Dualboot, die Partitionsänderungen erfordern.

Nachhaltige Dauerläufer: Windows-Umsteiger sollten sich keinesfalls auf Exoten einlassen, deren Nachhaltigkeit ungewiss ist. In unserer Liste dominieren Debian/Ubuntu-Distributionen mit Langzeitsupport, die es auch in zehn Jahren noch geben wird und die jahrelange Systemaktualisierung gewährleisten. Konservative Stabilität ist nicht zuletzt auch ein Grund, warum die hervorragenden Distributionen Solus und Manjaro am Ende der Liste stehen (Rolling Releases).

Grafische Systemzentralen: Powershell und Kommandozeile gelten unter Windows als Profiwerkzeug. Normale Windows-Nutzer erwarten eine komplette grafische Nutzung für Softwareinstallation, Systemkonfiguration, Datenträgerverwaltung und Desktopanpassung. Alle Top-10-Systeme leisten dies annähernd, aber es gibt nur wenige Distributionen, die diesen Anspruch praktisch nahtlos erfüllen –zu allererst Linux Mint und Kubuntu. Die Kubuntu-KDE-Umgebung beansprucht hier mit ihren Konfigurationszentralen und Systemtools den unbestrittenen Platz eins, ist aber aus anderen Gründen nicht durchgehend umsteigerkompatibel.

Desktopstandards: Bei der Suche nach der besten Umsteigeroberfläche bleiben nur wenige objektive Kriterien, die wahrscheinlich alle Windows-Umsteiger als selbstverständlich erachten:

- Steuerzentrale à la „Systemsteuerung" oder „Einstellungen": Eine Art „Systemsteuerung" gibt es überall, allerdings mit unterschiedlichem Umfang – umfassend bei Kubuntu und Linux Mint, brauchbar, aber etwas unübersichtlich bei allen Gnome- und Budgie Distributionen, deutlich ausgedünnt bei XFCE-Distributionen und bei Elementary OS.
- Durchsuchbares und kategorisiertes Startmenü: Die Startmenüs fallen sehr unterschiedlich aus – hübsch, aber minimalistisch bei Elementary OS, relativ simpel auch bei den Distributionen mit XFCE und Budgie. Ein Eingabefeld zur manuellen Programmsuche ist aber überall vertreten. Die Vollbild-Übersicht ohne Kategorisierung von Ubuntu (Gnome) ist schick, aber gewöhnungsbedürftig und unübersichtlich. Am funktionsreichsten sind die Kandidaten unter Mint und Kubuntu.
- Kombinierte Task- und Favoritenleiste: Für Favoritenstarter und Taskübersicht gehen Elementary, Ubuntu Budgie und Solus einen pragmatischen Weg, indem sie einfach ein schickes externes Tool einbauen (Plank-Dock). Der angepasste Gnome-Desktop von Ubuntu kann sich mit seinem Favoritendock eben-

falls sehen lassen. Mint gibt sich mit einem eigenen Leistenmodul erfolgreich Mühe, die Funktionalität der Windows-Taskleiste praktisch identisch nachzubauen. In allen anderen Distributionen ist für diese Funktionalität entweder etwas Bastelarbeit in der Systemleiste erforderlich oder einfach die Installation der Plank-Docks.

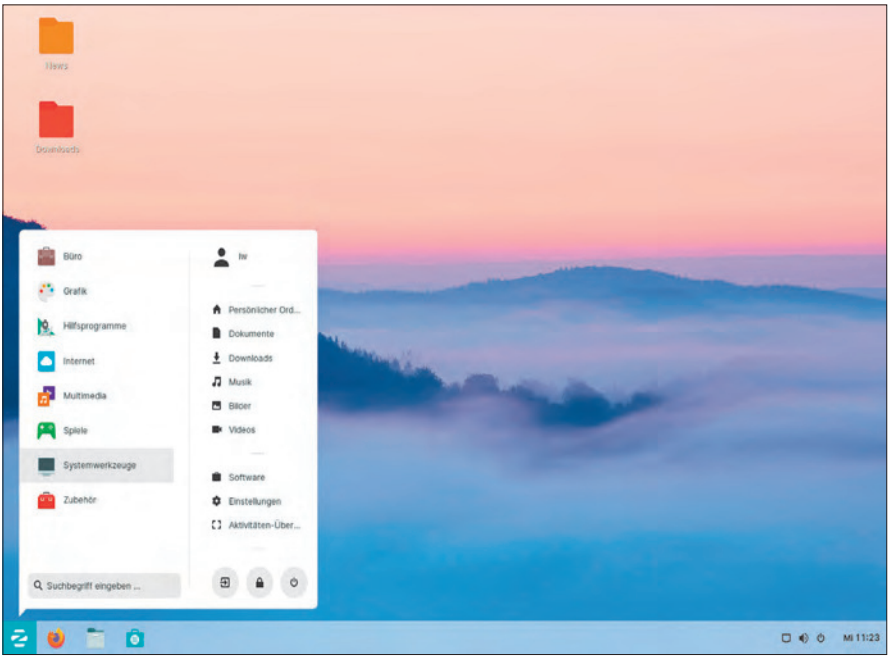
- Desktop mit Ordnerfunktionalität: Dass der zentrale, stets zugängliche Ordner „Desktop" als Ablage für Dateien und Programmstarter dienen kann, ist für Windows-Nutzer seit 25 Jahren Standard. Linux-Desktops wie Gnome, Budgie und Pantheon verzichten absichtlich auf diese Funktion, wobei aber Ubuntu mit seinem angepassten Gnome dies wieder ermöglicht.
- Dateimanager mit Navigationsspalte und Kontextmenüs: Weitgehend Windows-Explorer-analog zeigen und verhalten sich der XFCE- sowie KDE-Dateimanager. Bei anderen Desktopumgebungen ist vor allem Drag & Drop nicht überall Windows-konform. Die Umgewöhnung zu Menübefehlen oder Hotkeys ist aber nicht schwierig, zumal diese identisch mit Windows sind.

Softwarecenter: Windows-Nutzer erwarten zur Ergänzung von System- und Anwendungssoftware eine grafische Zentrale und dort ein umfassendes Angebot. Ersteres ist überall vorhanden, aber mit unterschiedlichem Bedienkomfort – am besten bei Mint, Ubuntu, Kubuntu. Alle Ubuntu-basierten Systeme bieten Zigtausende von Programmen, ebenso Manjaro. Nur Solus-OS muss sich mit seinem kleinen Repository bislang auf Softwareprominenz beschränken.

Desktopanpassungen: Ubuntu (Gnome) und Elementary (Pantheon) wollen vereinfachen und sind relativ hermetisch (nach dem Motto: „Akzeptier' mich, schön wie ich bin"). Solus und Ubuntu Budgie (mit Budgie-Desktop) bieten mehr Spielraum, dies aber nicht intuitiv und objektbezogen, sondern über eigene Konfigurationstools, die man sich erst aneignen muss. Eindeutig einladender für Benutzereingriffe sind die Distributionen mit XFCE – und dies größtenteils intuitiver und logischer als Mint und Kubuntu. Die letztgenannten Distributionen sind am Desktop vorbildlich flexibel (Kubuntu-KDE bis ins Detail), können dabei aber Umsteiger gelegentlich auch überfordern.

Kommentar zur Rangliste

Naheliegende Kandidaten als Windows-Ersatz sind zwei inoffizielle Ubuntu-Varianten, nämlich **Linux Mint** und **Zorin-OS**. Die machen es sich zur Aufgabe, mit der Cinnamon-Oberfläche (Mint) beziehungsweise mit einem modifizierten und wieder „klassisch" gezähmten Gnome (Zorin) viele Windows-Funktionen nachzubilden. Es



❯ Zorin-OS fokussiert auf Windows-Umsteiger und macht aus Gnome eine klassische Oberfläche.

bereitet aber auch keine ganz große Mühe, sich an das deutlich andere, aber einfache Konzept von **Ubuntu** (Gnome) zu gewöhnen. **Elementary** ist ein Kandidat für Anwender, die ihre Programme auf einem ästhetischen und aufgeräumten Desktop nutzen wollen – aber nicht viel mehr.

Die Distributionen **Xubuntu**, **Voyager** und **Manjaro** bieten mit dem Klassiker **XFCE** eine reaktionsschnelle, logische und anpassungsfähige Oberfläche. Insbesondere **Voyager Live** demonstriert zum Teil fast übertrieben, was das konservative XFCE an Optik und Themen hergibt.

Kubuntu scheint auf den ersten Blick absolut Windows-like. Doch ist der KDE-Desktop mit seinen kleingliedrigen Anpassungsoptionen doch eher ein Fall für Desktopbastler. Unter der Haube kocht KDE mit den KIO-Slaves (KDE-Input/Output) sein eigenes Süppchen, das noch nicht alle Zutaten im Griff hat: Die aktuelle Unfähigkeit, von ungemounteten Windows/Samba-Freigaben Filme zu streamen, kostet Kubuntu in unserer Tabelle mindestens zwei Ränge.

Ubuntu Budgie und das schnelle **Solus-OS** liefern einen klaren, ästhetischen, Windows-analogen Desktop. Die Oberfläche ist weniger hermetisch als bei Ubuntu oder Elementary, braucht aber für Anpassungen etwas Gewöhnung.

› Top 10: Linux-Distributionen für Umsteiger

Rang	Distribution	aktuell	Desktop*	Systembasis	Webseite	ISO (MB)	Beschreibung
1	Linux Mint	20.3	Cinnamon	Debian/ Ubuntu	www.linuxmint.com	2100	attraktiver, intuitiver Cinnamon-Desktop mit vielen Windows-Analogien
2	Xubuntu	20.04	XFCE	Debian/ Ubuntu	https://xubuntu.org	1600	konservativer, aber intuitiver und anpassungsfähiger XFCE-Desktop
3	Zorin-OS (Core)	16	Gnome	Debian/ Ubuntu	https://zorinos.com	2700	stark angepasster Gnome mit vielen Windows-Analogien, „Core“ kostenlos
4	Elementary OS	6.0	Pantheon	Debian/ Ubuntu	https://elementary.io/de/	2400	„Mac“-Desktop: schick, einfach, aber reduziert (keine Desktopablage)
5	Ubuntu	20.04	Gnome	Debian/ Ubuntu	www.ubuntu.com	2700	Ubuntu-Originalversion mit angepasstem Gnome (Dock, Desktopablage)
6	Kubuntu	20.04	KDE	Debian/ Ubuntu	www.kubuntu.org	2300	funktionsreiche, detailverliebte und komplexe Oberfläche KDE Plasma
7	Voyager Live	20.04	XFCE	Debian/ Ubuntu	https://voyagerlive.org/	2900	ausgereizter XFCE-Desktop mit schicken Details und Systemergänzungen
8	Ubuntu Budgie	20.04	Budgie	Debian/ Ubuntu	https://ubuntubudgie.org	2011	attraktiver Desktop mit eigenwilliger Konfiguration, keine Desktopablage
9	Solus-OS	4.2	Budgie	unabhängig	https://getsol.us/home/	1900	schnelles System mit Budgie-Desktop (s. o.), Rolling Release**
10	Manjaro	21.1	XFCE	Arch	https://manjaro.org	2900	schnelles Arch mit Installer, Softwarezentrale, XFCE, Rolling Release**

*Standardoberfläche der Distribution (oft weitere Desktops optional) **erhält laufend Funktionsupdates (daher stets aktuell, aber weniger stabil)

Hermann Apfelböck

Hermann Apfelböck gehört zur Kernmannschaft im Redaktionsbüro MucTec.